

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Elfter Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Wochen und berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Insetate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Forstgänger 12. Er. Märzstr. 47.

Nr. 86.

Galle, d. Saale, Sonnabend den 14. April

1877.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für das laufende Quartal werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 2 Mark, in Halle in der Expedition Forstgänger 12, bei den Herren

J. Bart & Co., gr. Ulrichstr. 47,
E. Dörge, vor dem Steinbr. 6,
Germann Fasberg, Oberwallstra. 30,

sowie von unseren Ausrägern angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Ein russisch-türkischer Krieg.

II.

Ein großer Nachtheil wird es für Rußland sein, daß die türkische Kriegsflotte der russischen im Schwarzen Meere entschieden überlegen ist. Nach den neuesten zuverlässigen Nachrichten besteht die Kriegsflotte, welche Rußland jetzt im Schwarzen Meere zur Verfügung hat, zuerst aus 2 freitragenden Panzergeschiffen, „Popowka“ genannt, welche sich in der See nicht halten können, sondern im Hafen vor Anker liegen bleiben müssen und nur zur Verteidigung der Häfen dienen; dann an Kriegsschiffen für die offene See aus 4 Schraubencorvetten, 7 kleinen Raddampfern und mehreren leichten Schiffen, die zusammen mit 102 Geschützen armirt werden sollen. Die türkische Kriegsflotte, welche unter dem besten russischen Großkapitän Alibud Ali, vielleicht in richtiger Erkenntnis der Dinge, die da kommen müßten, auf alle Weise verhärtet und vermehrt wurde, besteht aus 8 Panzerkorvetten mit 112 Geschützen, 9 Panzercorvetten mit 39 Geschützen, 2 Panzerbüchsenfahrern mit 8 Geschützen, 19 Panzeranonenbooten, die auf der Donau operieren sollen, dann 15 Schraubenregatten und Corvetten mit 230 Geschützen und sonstigen kleinen Schiffen, zusammen 130 Schiffen mit 641 Geschützen und 25,000 Mann Besatzung. Eine Flotte von 12 Panzergeschiffen, die von dem in türkische Dienste getretenen früheren englischen Marineofficer Hobart Pacha commandirt wird, liegt jetzt im Bosporus zum Einlaufen in das Schwarze Meer bereit. Daß die Russen bei einem solchen Mißverhältnis ihrer Flotte auf dem Schwarzen Meere die ruhig im Hafen, durch Torpedos und Strandbatterien geschützt liegen lassen müßten, wird auf die ganze Kriegsoption einer in der Bulgare einmarschirenden russischen Landarmee den unangenehmsten Einfluß ausüben. In den früheren Kriegen, welche Rußland mit der Türkei führte, war die russische Kriegsflotte im Schwarzen Meere immer der türkischen überlegen, und somit konnten russische Transportschiffe stets in Feindschaft, Bama, Patrasch und anderen Häfen landen, um den nachdringenden Panzertruppen Munition und Kriegsgüter zuzuführen und dadurch ihre Operation wesentlich zu erleichtern. Dieser große Vortheil fällt jetzt fort; alles Material, dessen das Land bedarf, muß auf den schlechtesten Landwegen und durch Rumänien befördert und über die Donau gebracht werden, und dies wird häufig mit ungeheuren Schwierigkeiten verbunden sein.

Das übrigens die türkische Kriegsflotte Landungsversuche in der Krime oder in anderen russischen Häfen am Schwarzen Meer unternehmen sollte, ist sehr unwahrscheinlich. Die Türkei wird alle ihre Streitkräfte zusammennehmen müssen, um nur eine kräftige Verteidigungsstellung zu behaupten;

Trene.

Erzählung von A. Meiß.

Für diejenigen, welche an eine unwandlere Vorherbestimmung aller menschlichen Schicksale glauben, gilt eine Beschreibung, die wohl ein jeder der Leser schon gemacht haben wird, als freigelegtes Argument. Es ist die, daß er, — in weitestehender, diejenigen Begebenheiten, welche den größten Einfluß auf unser Leben ausüben, die kleinste, unmerkbarsten Ursache hatten, welche von uns mit der größten Leichtigkeit zu umgehen gewesen wäre.

Das Schicksal meines Lebens wurde durch ein Gemitter entschieden, welches — nicht austrat! — Selbst! Jener Augenblick, welcher über ein Menschenleben entschied, erfüllte mein Inneres mit keinem jener abgrundtiefen Zweifel, welche uns oft bei dieser und jener Gelegenheit ergreifen; — das „Soll ich oder soll ich nicht?“ schwieg gänzlich in mir; — ich wandelte schnell entschlossen, lächelnd — unbefangen, ... ich dachte in einem Worte an gar nichts — und unbewußt hatte ich den ersten Schritt gethan, welcher mich auf eine bornenwüste Bahn — bis an den Rand der Verzweiflung brachte.

Es war ein ganz einfaches Ereigniß, das heute oder morgen einem Jeden passiren kann. Ich befand mich auf einer Fußtour in den schönen Bergen, welche einen der bedeutendsten Flüsse unseres Vaterlandes umgeben, und war gegen Abend in das Städtchen, welches ich am Ufer sah, so schnell wie möglich hinabgestiegen, da, wie gelagt, der Himmel sich mit einem gewitterdrohenden schwarzen Gewölk plötzlich bezogen hatte, und mir die Perspektive, bis zur Haut durchdringt in irgend einer Richtung zu übermächtig, nichts weniger als verführerisch zeigte. — In dem Städtchen, dessen Namen ich nicht einmal wußte, sah ich einen Bahnhofs — und obgleich ich meine Fußtour auf mehrere Tage berechnet hatte, so mußte es mir doch unangenehm sein, die kaum eine Stunde mit dem Schienenwege entfernte große Stadt zu erreichen, da, wie ich geahnt, in dieser Gegend das schlechte Wetter gewöhnlich länger als ein Tag anhielt. Es wäre nicht notwendig gewesen, daß ich mich so besitz hätte, denn als ich schwermüthig am Bahnhofs ankam, erfuhr ich, daß ich noch eine

zum Angriff überzugehen, werden ihr alle Mittel fehlen. Die Häfen von Odessa, Nikolajew, Uferman und Dschakoff sollen jetzt auch schon durch Verletzung von Torpedos gegen alle feindlichen Angriffe geschützt und auf den bedrohten Punkten der Küsten starke Strandbatterien, die mit schweren Geschützen armirt wurden, angelegt sein. So dürfte die türkische Panzerflotte, wenn sie wirklich Landungsversuche unternehmen wollte, auf einen sehr unangenehm Empfang rechnen, und der interessante Kampf zwischen Torpedos und Panzergeschiffen würde sich auch dort wiederholen. Für Deutschland werden aber alle dabeist gemachten Erfahrungen ein doppeltes Interesse haben, da wir im Falle eines Krieges mit einer großen Seemacht bei unserer verhältnißmäßig nicht so starkem Flotte unsere Häfen und Küsten auch durch Torpedos schützen müßten. Da die letzten russischen Kriegsschiffe im Schwarzen Meer im Falle eines Krieges aus ihren geschützten Häfen wahrscheinlich heimlicher Weise auslaufen werden, um türkische Transportschiffe zu überfallen, so dürften auch Schiffstämme dabeist nicht zu den Unmöglichen gehören. Sollte der Krieg zwischen der Türkei und Rußland sich aber in die Länge ziehen, so wird letzteres wahrscheinlich aus seiner Ostsee-Flotte Gebrauch machen. Die russische Ostsee-Flotte enthält 20 Panzergeschiffe, 86 Kriegsdampfschiffe und im Ganzen 223 Schiffe mit 561 Kanonen und 20,000 Mann Besatzung, und ist der türkischen Flotte also weit überlegen. Wenn Rußland nur eine Flotte von 12 bis 15 großen Panzergeschiffen und den nächsten Transportschiffen, um 10- bis 15,000 Mann auswählbare Landtruppen zu befördern, durch den Sund und die Straße von Gibraltar in das Mittelmeer sendet, um die türkischen Hafensidde Smyrna, Saloniki und andere Plätze an der kleinasiatischen, albanischen und rumelischen Küste anzugreifen und liberal Landungsversuche zu machen, so würde dies die Türkei in große Verlegenheit bringen und ihre Streitkräfte zu Lande wie zu Wasser sehr verplündern. Viele Tausende tüchtige Seeleute würden in solchem Falle als freiwillig auf der russischen Kriegsflotte dienen und dieselbe in jeder Hinsicht zu unterstützen suchen.

So können wir im Fall eines größeren und langwierigen Krieges zwischen Rußland und der Türkei auch im Mittelmeer verwickelt werden, in militärischer Hinsicht sehr interessante Kämpfe erwarten. Obsefen — auch der wissbegierigste Militär wird gern auf die praktische Vereinerung seiner Kenntnisse verzichten, wenn dafür unser Welttheil der goldene Friede erhalten bleibt.

Politische Ueberblick.

Die montenegrinischen Friedensunterhandlungen haben nochmal eine Conferenz mit Sabet Pacha gehabt und ihre Fortwörter bezüglich Abtretung der Districte von Niksic, Kanci und Solakisch wiederholt. Der Minister erklärte ihnen abermals, daß er die Flotte unmisslich sei, darauf einzugehen, insofern diese er die Entscheidung des Senats abwarten. Inzwischen hat der Senat sich für die Resignationstimm angenommen und sich ebenfalls gegen jede Gebietsabtretung erklärt. Die Montenegroer haben für Freitag die definitive Antwort verlangt, welche natürlich ablehnend ausfallen sein wird. Da das Protocol ebenfalls definitiv zurückgewiesen ist, so ist die einzige Möglichkeit der unermülich ausbrechende Krieg. Fürst Niksic geht dieser Tage, begleitet vom Senat zur Arme ab, um das Commando zu übernehmen. Aus St. Petersburg sind 80,000 Goldstücke in Cettinje eingetroffen, von welchen die montenegrinischen Truppen, die bekanntlich keinen Sold beziehen, vier Monate erhalten werden können. Mit dem

ganze Stunde Zeit hätte, bevor der nächste Zug abging. Er schloß seine ich mich in den Wartesalon und ludete beim Glase Wein Erfrischung und in dem vor mir liegenden Zeitungsblatt Unterhaltung. Die Stunde war beinahe ganz vergangen, als ich an die Kaffe ging, um ein Billet zu lösen; aber vorher, da ich über den Perron mußte, warf ich einen Blick auf den Himmel. — Er war wie abgedockt von den drohenden Wolken, — ein steinernes Firmament, welches am äußersten Horizont von den letzten Strahlen der scheidenden Sonne goldig erhellt wurde, während fernhin im Osten dumpfes Donnergeräusch das Abziehen des Gewitters besagte!

Augenblicklich — ohne Laubten hatte ich einen Entschluß gefaßt, oder vielmehr den ursprünglichen geändert. Da das Unwetter sich verzog, wollte ich meinem ersten Programme wieder treu werden und am nächsten Morgen eine Fußtour fortsetzen.

Dies ist in seiner ganzen trostlosen Einfachheit das Ereigniß, welches so entscheidend auf mein ganzes Dasein gewirkt hat! ...

Wahrlich, ich wiederhole es, — Diejenigen, welche an eine Vorherbestimmung selbst der kleinsten Zufälle unserer Existenz glauben — ein Glauben, der die Prüfung der Vermuthung ausbalden wird und kann — werden hierin ein treffendes Schmeimargument für ihren Fatalismus finden.

Ich hatte meine Rede dem Kellerer berichtet, hatte mir von ihm einen Gehlof anweisen lassen, Tische und Stuhl genommen, eine Cigarre angezündet und war langlamen Schrittes dem Städtchen zugegangen. Mit einem wahren Wohlbehagen atmete ich die reine und abgerühelte Luft ein, als ich plötzlich eilige Schritte hinter mir vernahm und „Herr! Herr!“ rufen hörte. Ich wandte mich sofort um und sah einen Menschen, der mit näher kam und mir mit der Hand winkte, ihn zu erwarten. — Glücklicherweise war es noch Tag, und betrug die Entfernung von der Stadt nur noch wenige hundert Schritte, denn auf einem der einsamen Gehirgswege, welche ich am Morgen passirt, hätte ich keineswegs dem Ansehens des mir Nachlaufenden, ihn zu erwarten, Folge ge-

Wirtheilensfüren Brent ist ein Vertrag zu Stande gekommen, laut welchem derselbe dem Fürsten Mirza 8000 Mann Hüstruppen stellt, wofür Montenegro mit der Flotte nicht eher Frieden schließt, bis diese das Erbrecht Brent's anerkannt hat. Zwischen den Wirtheilen und dem Fürsten finden schon jetzt täglich Kämpfe statt. — Fürst Mirza von Serbien erlärte wider die Gaurage, weil er sieht, daß Rußland Ernst macht. Auf Vorstellungen von Konstantinopel darüber, welche ganze Banden seiner Unterthanen sich in den Anzugenten bereitungen, hat er die dreiste Antwort gegeben, er könne seine Leute ebensovienig zurückhalten, den Christen beizufügen, wie die Turke die Christen, sie zu massacriren. Das Voth der Christen verheimlicht sich von Tag zu Tag mehr. Dem bulgarischen Bischof ist ein Excommunicationsschreiben für die nächste Zeit gerichtet angeordnet worden. In einem bulgarischen Orte wurden verheiratete Christenmädchen aufgegriffen und zum Uebertritt zum Islam gezwungen. Als die Eltern sich beim Gouverneur beschwerten, wurden sie halbtoth geprügelt und dann zur Thür hinausgeworfen.

Verien genehnt, bei der Theilung auch einen Segen Taktel zu erwischen, denn es rüfist mit allen Kräfte. Welt Mirza ist zum Oberbefehlshaber des persischen „Observationscorp“, wie man vorläufig die zum Kriegszug zusammengecorperte Arme nennt, ernannt. Das Hauptquartier befindet sich in Ebat. Im persischen Generalstab sind 36 europäische Officiere angestellt. Russische Kaufleute verleben in einem Hafen des Kapischen Meeres Waffen und Munition für die persische Arme.

Die russische Kriegserklärung haben wir für die nächsten Tage zu erwarten. Hochgestellt russische Officiere und der Dolmetscher in Paris, Fürst Delow, sprechen es unerschöpflich aus, daß ein anderer Ausgang, als der baldige Krieg, unmöglich sei. — Auch unter den jetzigen Verhältnissen wird die allmächtige gänzlich Russification Polens nicht außer Acht gelassen. In Wilna, wo seit 1864 der öffentliche Gebrauch der polnischen Sprache bei öffentlicher Gebraue verboten war, wird das Ertheinen eines polnischen Blattes unter dem Titel „Wilia“ angekündigt. Das neue Blatt wird natürlich das Interesse des russischen Staats vertreten. — Den politischen Wältern in Warschau wurde es eine Zeit lang von der Censurbörde gestattet, die Maßnahmen der preussischen Regierung dem Polonismus und Ultramontanismus gegenüber in gebührender Weise zu kritisiren. Diese feindseligen Kritiken haben seit Kurzem aufgehört, weil mancher Hieb auf Rußland mitterteuert worden, weil er in einer Predigt die Nuntipenz des Papstes verberthlicht hatte. Die russische Regierung duldet einen solchen Unfug entschieden nicht.

In Oesterreich rühren sich die Ultramontanen, namentlich im tiroler Landtag. In bemselben wollen sie es durchziehen, daß die zwei protestantischen Gemeinden, welche nach hartem Kampfen geblieben werden konnten, ad majorem dei gloriam wieder angefaßt werden. — E. T. epistolische Missivien in Wien aber kümmert sich wenig um die Gewissensfreiheit ihrer Unterthanen.

In Belgien muß alle vier Wochen einmal Scandal sein, sonst geht's nicht. In Antwerpen haben sich gelegentlich einer Ergraspol Clericale und Liberale wieder einmal thätlich angefaßt, so daß das Militär einschreiten mußte.

In Italien dauern die Aufregungen der Internationalisten fort. Viele Angelegenheiten aber darauf hin, daß man es hier nicht mit Angängern der Internationale, sondern mit veralteten Parteigängern der Clericalen und Bourbonen zu

leitet; sein Auseres lud gar wenig dazu ein. Eine alte Jagdbloge hing nachlässig über seine mageren Glieder und ein formloser Strohhut bedeckte einen der buhigsten Haarwüchse, die man sich nur denken kann; — die Zähne des Gesichtes konnte ich nicht genau untersuchen; aber ein Bart, der ein Urtwald zu sein schien, deckte die ganze untere Hälfte desselben. Nun sage man diesem Wilde noch hinzu, daß ein schwerer, eisenbeschlagener Stoch, mit dem er sich Schritt zu Schritt auf den Boden stampfte, mit einem Verdrüemen an seinem Handgelenk befestigt war, und man wird begreifen, daß, trogdem es noch Tag und der Dahnof ziemlich nahe war, ich dennoch einige Schritte zurückwich, als ich diese heimliche Erscheinung auf mich zukommen sah.

Endlich war er mir ganz nahe und streckte mir die Hand, an welcher der Stoch befestigt war, entgegen.

„Herr, Herr!“ sagte er.

„Was wollen Sie von mir?“ rief ich und trat unwillkürlich einen Schritt zurück.

„Herr.“ Das haben Sie auf dem Tische liegen lassen — dort in der Dahnofrestauration!“ sagte er mit rauher Stimme, die, wie es mir vorkam, nach Branntwein klang.

„Was ist das?“

„Das Donnerwetter, Ihr Portemonnaie, das Sie liegen liegen.“ Da Nehmen Sie es oder nicht?“

Der Leser kann sich mein Erstaunen wohl vorstellen: — ich griff ergriff in meine Tasche, ich blühte auf meinen Verfolger ... und wahrlich! die Idee, daß dieser Mensch mit mein verlorenes Portemonnaie nachheringe, wollte durchaus keinen Eingang in mein Hirn finden.

„Wollen Sie es, oder wollen Sie es nicht“, rief er, ungeduldig mit dem Biße stampfend. — Ich frocte mechanisch die Hand aus — er ließ das ziemlich schwere Täschchen hineinfallen — und wandte sich, ohne ein Wort weiter zu sagen, zum Abgehen an.

Nun kam mir die Geistesgegenwart wieder; — ich fragte ihn nach und erpöchte ihn beim Biße seines Hoden.

„Warten Sie doch einen Augenblick“, rief ich, — „ich muß Ihnen doch erst“ ... und dabei öffnete ich das Portemonnaie

...erufenen bereitete. Sie felt bereit, gleichzeitig mit ...

...worden. Dasselbe lehnt, wie die 'Agence Russe' meldet, ...

...in Bezug ist, ist den Geistlichen und Kirchendienern eine ...

...dem letzten Ministerrathe wohnen sämtliche Mitglieder ...

...Halle, den 13. April. - Gestern hielt das in Veranlassung der nächsten Herbst ...

...Bermischtes. - Das Alter gegenwärtig lebender Staatsmänner und ...

...Frankreich. - Wie berichtet wird, hat der Minister des Auswärtigen ...

...Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind O.S.D. 1 ...

...Provinzial-Nachrichten. - 12. April. In Folge des hohen Schmelzes ...

...Der Text der Petition, die an den Marschall-Präsidenten ...

...3. Osterferien. 12. Im Schwurgerichte zu Halberstadt ...

...Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. - Weidbörden-Verein ...

...Das pariser Oberamt des Bureau der Längengradmessung ...

...In der letzten Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins ...

...Weslau, 11. April. Spiritus der 100 Liter 100% per April ...

...Türkei. - Der Artillerie-General Mium Pascha (geborener Preuss) ...

...In Wittenberg brachte ein liebedürftiger Schüler seine ...

...Gamburg, 11. April. Rüböl Still, loco 68, per Mai Juni ...

...Russland. - Das Circularschreiben der Fürsten auf das Protocoll ...

...In Jerserode bei Weimar wurde Sonntag Morgen ein ...

...Antwerpen, 11. April. Petroleum Raffinirtes, Typs weiß ...

...Das Circularschreiben der Fürsten auf das Protocoll ...

...In Jerserode bei Weimar wurde Sonntag Morgen ein ...

...Antwerpen, 11. April. Petroleum Raffinirtes, Typs weiß ...

...Das Circularschreiben der Fürsten auf das Protocoll ...

...In Jerserode bei Weimar wurde Sonntag Morgen ein ...

...Antwerpen, 11. April. Petroleum Raffinirtes, Typs weiß ...

Gutsitzende Frühjahrgarderoben, Sommerüberzieher etc., fertig und nach Maß, empfehlen in den besten Stoffen zu billigsten Preisen

Klos & Co., Leipzigerstrasse Nr. 5.

In Gardinen

jeden Genres

empfang neue Sendung und halte mein reichhaltiges Lager bestens empfohlen.

Bunte Kattun- u. Köper-Gardinen

verkaufe, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise.

Emil Erbss Nachf. Paul Nägler,
Leipzigerstr. 104 „gold. Löwe“.

8. Große Klausstraße 8.
Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlegte mein Geschäft selbstgefertigter

eleganter Herren- u. Knabengarderobe

von gr. Klausstraße 4 nach gr. Klausstrasse 8.

Bei solcher Preisstellung sichere streng reelle Bedienung. Bestellungen nach Maass werden in kürzester Frist schnell und sauber ausgeführt.

Außerdem erlaube mir Sie auf eine Partie **Sommersachen** aus der C. Schröder'schen Conceru-Masse aufmerksam zu machen, welche unter allen Umständen ausverkauft werden müssen. Achtungsvoll

S. gr. Klausstr. 8. **Joh. Schröder.** 8. gr. Klausstr. 8.

Handschuh.

Hiermit bringe mein Lager selbstgefertigter feiner Herren- und 1- u. 2 knöpfiger Damenhandschuhe von 1 Mt. 25 Pfg. bis 1 Mt. 50 Pfg. in empfehlende Erinnerung.

Gustav Wehage,
gr. Klausstraße 12, 1 Tr.

Ein großer Posten

Schweizer Stickerei

ist mir von einem dortigen Fabrikanten zum schenken, ganz billigen festen Preise zum Verkauf übertragen, worauf ich meine werthen Kunden ganz besonders aufmerksam mache.

C. Beseler,
Nr. 12. Große Ulrichsstraße Nr. 12.

Den Empfang der neuen

Leipziger Messwaaren in Herren- und Damen-Artikeln

zeigen ergebenst an

F. W. Giebner & Söhne
Cönnern a. S.

Gr. Klausstr. 4. **K. Rapsilber.** Gr. Klausstr. 4.
Reichhaltiges Lager von **Tapeten, Borden u. Rouleaux.**

Die früheren Hansdorfer, jetzt Ullersdorfer Werke

in Schlesien empfehlen für die bevorstehenden Bau-Saison ihre Ziegelwaaren in Verblende- und Pfastersteinen von verschiedenen Naturarten, sowie vorzügliche Klinker und poröse Steine, Dachziegel in roth und schieferblau, sowie Blumentöpfe in allen Größen zu soliden Preisen und haben ein Sortiment von Probstein bei dem Bauunternehmer Herrn **Carl Schulze**, Hintertanz Nr. 10 niedergelegt, welcher jeden Auftrag der Lieferungen entgegen nimmt. Die Preis-Courante sind bei demselben einzusehen.
Ullersdorf bei Hansdorf in Schlesien.

Die Direction.

Auf vorstehende Empfehlung bin ich jeder Zeit erdötig, geschnitene Aufträge auf Lieferungen von Baumaterial für die Ullersdorfer Werke in Schlesien entgegenzunehmen und pünktlich zu besorgen.
Salle a/S., im März 1877.

Carl Schulze,
Bau-Unternehmer.

Bekanntmachung.

Von Donnerstag bis Sonntag den 15. d. Mtz. steht ein Transport hochtragender und fruchtbringender Kühe und Kalben, sowie einige Weiskinder gangbare Zugochsen zum Verkauf beim

Viehändler R. Potzold, Weizenfels.

Aufangs Mai erhalte eine große Auswahl hocheleganter schlesische Reit- u. Wagenpferde, sowie auch einen großen Transport erster Classe Ardennen Spannpferde.

Robert Herold, Gisleben.

10,000 Ellen

breite Schweizer Stickereien in Nesten von 1 bis 13 Ellen sollen allerflehnigst zu dem fabelhaft billigen Preise von

nur 2 Sgr. pro Berl. Elle

ausverkauft werden.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft

11. Große Ulrichsstraße 11.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung.

Da ich zum 1. Juli a. c. mein Geschäft in das von mir erkaufte Haus Leipzigerstraße 14 verlege, so lasse ich vorher mein großes Lager möglichst räumen und stelle von jetzt ab folgende Artikel zu und unter dem Selbstkostenpreis zum Ausverkauf:

Herrenhüte: Filz, Seiden- (Sglinde) und Strohhüte in allen modernen Façons.

Strohhüte für Damen und Kinder in allen modernen Formen und Gefächts-Arten, garnirt und ungarnt. **Knabenhüte** in reichlicher Auswahl. Ferner: **sämmtliche Putz-Artikel**, als: Stumper, Bänder, Federn, Tülls und Blonden u. s. w.

Eine Partie zurückgesetzter Herrenhüte von 1 Mt. an.

Wilh. Pospichal, Strohhut-Fabrikant,
große Ulrichsstraße Nr. 52.

Provinzial-Verein

ehemaliger Jäger und Schützen.

Außerordentliche General-Versammlung

nächsten Sonntag den 15. cr. Mittag 2 Uhr, im **Thieme'schen Local, Augusta-Strasse 2, hier.** Alle Kameraden, auch Nichtmitglieder des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist gr. Schlamms 9. Restaurant zum neuen Theater.
Frau **Büchner**, Hebamme.

Hötel zur Tulpe.

Heute Sonnabend den 14. April **Grosses Abend-Concert** von der Menzel'schen Capelle. Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Es empfiehlt sich zur

Strohhut-Wäsche

W. Pospichal,
gr. Ulrichsstr. 52.
Die neuesten Façons zur Ansicht.

Nesse's Restaurant,

Poßstr. u. Rathhausg. Eck.
Mittagstisch.
Dresdener Felsenkeller **Bier.**
Sonnabend Cotelettes und Zunge mit Spargel.
Sonntag **Speckkuchen.**

Bauer's Brauerei.

Sonnabend Abend **Karpfen polnisch und blau.**
F. C. Müller.

Schiemann's Bierlocale

gr. Berlin 18.
Ecke der gr. Märkerstr.
Jeden Morgen **Stammfrühstück.** Spelsen à la carte zu jeder Tageszeit.
ff. Schloss Chemnitz Bier.
franz. u. Seckig. Billard.

Kühler Brunnen.

Sonntag von Nachmittag 4 Uhr ab **Tanzkränzchen.**

Stadt-Theater.

Wegen Vorbereitung zur Oper: **Die Afrikanerin** steigt heute **Sonnabend d. 14. das Theater geschlossen.** Sonntag den 15. April 1877. Mit aufgehobenem Abonnement.

Die Afrikanerin.

Große Oper in 5 Acten von Menckens. Die Vorstellung: **Afrikanerin** beginnt präcis 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Durch die glückliche Geburt eines muntern, kräftigen Töchterchens wurden beider erfreut

Braunsroda bei Eckartsberga. den 12. April 1877.
Fernand Ende, Pastor und Frau **Marie geb. Dieke.**

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß am 5. d. Mtz. Abends 7 Uhr unsere wohlgeliebte Tochter **Anna** im Alter von 27 Jahren 7 Monaten im Brunnen ertrunken ist. Zugleich sagen wir allen Verwandten, welche bei ihrer Rettung hilfreiche Hände leisteten, dem Herrn **Probst Knoblauch** für seine so frostfreien Worte im Brunnen und am Grabe, denen die Kinder und Frauen, Kranzen und Guitardien schmückten, unsern tiefgefühltesten Dank. Möge der allgütige Gott sie alle vor ähnlichem Schicksale behüten.
Wettin, den 10. April 1877.
Carl Malchow und Frau.

Zugleich die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau am 6. d. Mtz. Abends mittags 11 Uhr von einer geliebten Tochter glücklich entbunden wurde.
Carl Malchow.

Zurückgekehrt von dem Grabe unserer vielgeliebten Pfliegerdchter und Pflieger Peter können wir es nicht unterlassen allen denen, welche die letzten Ruhestätte begleiteten und die Sorg so reichlich mit Kronen und Blumen schmückten, sowie dem Herrn **Probst Knoplauch** am Grabe und dem Herrn **Dr. Alker** für die vielen Besuche und Bemühungen während der langen und schweren Krankheitszeit der Verstorbenen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Cönnern, am 10. April 1877.
C. Möbes und Frau.